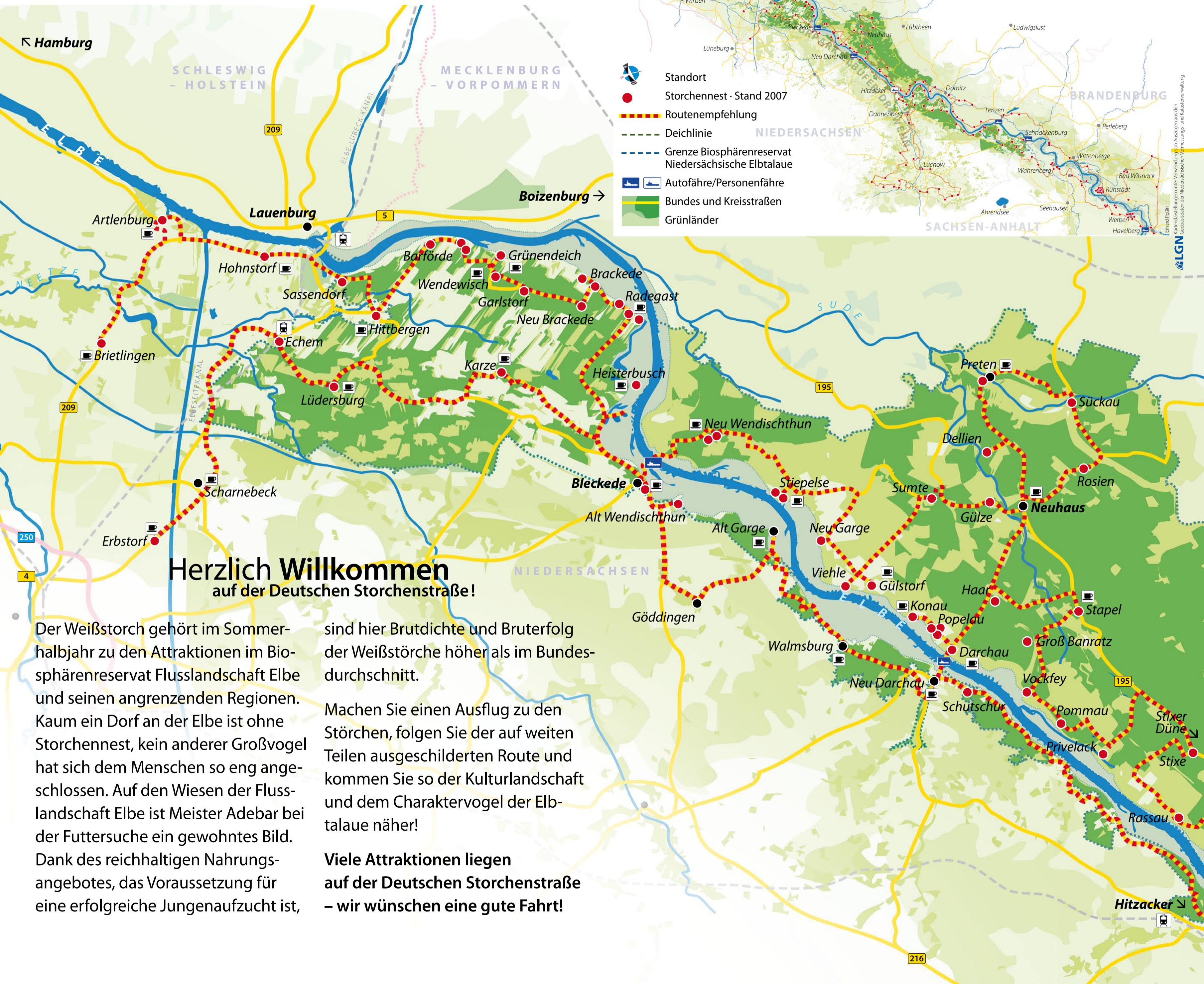




Deutsche Storchensstraße



Herzlich Willkommen auf der Deutschen Storchensstraße!

Der Weißstorch gehört im Sommerhalbjahr zu den Attraktionen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und seinen angrenzenden Regionen. Kaum ein Dorf an der Elbe ist ohne Storchennest, kein anderer Großvogel hat sich dem Menschen so eng angeschlossen. Auf den Wiesen der Flusslandschaft Elbe ist Meister Adebar bei der Futtersuche ein gewohntes Bild. Dank des reichhaltigen Nahrungsangebotes, das Voraussetzung für eine erfolgreiche Jungenaufzucht ist,

sind hier Brutdichte und Bruterfolg der Weißstörche höher als im Bundesdurchschnitt.

Machen Sie einen Ausflug zu den Störchen, folgen Sie der auf weiten Teilen ausgeschilderten Route und kommen Sie so der Kulturlandschaft und dem Charaktervogel der Elbtalau näher!

Viele Attraktionen liegen auf der Deutschen Storchensstraße – wir wünschen eine gute Fahrt!



Quellennachweis auf der Homepage www.deutsche-storchensstrasse.de



Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau



Früchte der Elbtalau an Obstbaumalleen und auf Streuobstwiesen

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm und trotzdem finden sich mehr als 35 verschiedene Apfelsorten mit klangvollen Namen wie „Goldparmäne“, „Geflammtter Kardinal“ und „Köstliche von Charneux“ allein im Marschenland des Amtes Neuhaus. Die Idee, Straßen mit Bäumen zu säumen, stammt aus dem alten China und wurde vom italienischen Weltreisenden Marco Polo im 13. Jahrhundert ins Abendland gebracht. In den 1960er und 70er Jahren mussten in Westdeutschland Obstbaumalleen dem Verkehr weichen. Anders in der ehemaligen DDR: Staatlich gestützte Abnahmepreise führten hier dazu, dass die hochstämmigen Straßenobstbäume und Obstwiesen bis zur „Wende“ 1989 gepflegt und für den Markt und Eigenbedarf beerntet wurden.

Heute wachsen entlang der Straßen und der Streuobstwiesen rund 6000 Apfel-, Birn- und Zwetschenbäume. Der auf beiden Elbseiten aktive Bio-Streuobstverein Elbtal lädt Hobbygärtner zu Kursen ein und vermittelt Pflanzgut. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die Sorten als Kulturgut zu erhalten und deren Eigenschaften wie Geschmack und Widerstandsfähigkeit sowie die wertvollen Inhaltsstoffe für die Zukunft zu sichern. Mitglieder des Vereins haben Bäume gepachtet, um Tafelobst zu verkaufen oder dieses zu Säften und Marmeladen zu verarbeiten.



Antoinette-Apfel

Rambault-Apfel

www.bio-streuobstverein-elbtal.de



Der Storch auf Futtersuche in Wilkenstorf



Wer denkt schon daran, dass der Genuss von Apfelpannkuchen oder von wohlschmeckendem Apfelsaft, gepresst aus dem Obst von traditionellen Streuobstwiesen, praktizierter Naturschutz ist? Wirtschaftlich ertragreich sind Streuobstwiesen schon lange nicht mehr, bekommen jedoch angesichts des steigenden Bewusstseins für eine gesunde Ernährung einen neuen Stellenwert. Schließlich kommen die Apfelsorten der Streuobstwiesen ohne Pestizide aus. Traditionell üblich ist die landwirtschaftliche Mehrfachnutzung der Flächen: Sie dienen sowohl der Obsterzeugung („Obernutzung“) als auch der Grünlandnutzung als Mähwiese zur Heugewinnung oder als Viehweide (Unternutzung).

Zwölf kompakte informative Lehrpfade rund um die alten Obstbaumsorten wurden im Amt Neuhaus eingerichtet. Hier kann man mehr über historische Obstsorten, deren Verwendung und Veredelung erfahren. Mehr als hundert Bäume tragen Namensschilder und dokumentieren den Sortenreichtum. Jede Sorte unterscheidet sich im Geschmack und in vielen wertvollen Inhaltsstoffen und dabei sind die Sorten unglaublich widerstandsfähig.

Zwei große Mostereien in der Region verarbeiten das Obst zu Saft:

Der Demeterbetrieb Voelkel auf dem Hühbeck, der europaweit seine Produkte in Reformhäusern und

Naturkostgeschäften anbietet. Auf Anfrage kann hier erlebt werden, wie über 100 verschiedene Sorten Saft hergestellt und abgefüllt werden.

Die Mosterei Günter in Bleckede – im ganzjährig geöffneten Hofladen können neben Fruchtsäften & Obstweinen, auserlesene Obstler und Teesorten erworben werden. Gruppenführungen sind auf Anfrage möglich.



Die Imkerei spielt zur Bestäubung eine wichtige Rolle. Streuobstwiesen sind Heimat für viele Vogelarten, auch der Storch findet Nahrung auf diesen Flächen. Zwei schön gelegene Nester befinden sich zum Beispiel in Vockfey und Bitter inmitten einer Streuobstwiese.



Zur Blütezeit und im Herbst, zur Ernte, bilden die Bäume einen besonders schönen Anblick in der Region. Großkronige Baumalleen wechseln sich im Frühjahr mit ausgedehnten gelb blühenden Rapsfeldern und saftigen Wiesen ab. Im Herbst leuchten die reifen Früchte schon von weitem und laden ein zum baldigen Genuss.



Schlosspark Bleckede